

# Streit mit Gemeinde: Nahwärme in Gefahr

## Ärger um Arbeiten am neuen Leitungsnetz in Wasenberg

VON SYLKE GREDE

**WASENBERG.** Um das kreisweite Vorzeigeprojekt Nahwärme im Willingshäuser Ortsteil Wasenberg gibt es Ärger. Laut Energiegenossenschaft Wasenberg blockiert die Gemeinde Willingshausen die Bauarbeiten an der Trasse. Damit könnte die Inbetriebnahme des Nahwärmenetzes im Herbst gefährdet sein. Für einen Teil der Wasenberger würde das bedeuten, dass sie zum Beginn der Heizperiode im Kalten säßen.

Der Weg des Willingshäuser Ortsteils zum Energiedorf sorgt inzwischen hessenweit für Aufsehen. Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir hat sich bereits zur offiziellen Einwei-

hung des Nahwärmenetzes im Oktober angesagt. Ob dieser Termin allerdings eingehalten werden kann, scheint zum jetzigen Zeitpunkt fraglich.

Bei dem Streit geht es um die Arbeiten an den Leitungen, die sich über 13 Kilometer durch das Wasenberger Straßennetz ziehen werden. Knapp 70 Prozent der Wasenberger sollen darüber mit Wärme versorgt werden.

Blockiert sieht sich die Energiegenossenschaft wegen einer nicht erteilten Genehmigung der Gemeinde wegen geänderter Trassenführungen. Die war laut Vorstandsvorsitzendem Heinz Heilemann nötig, weil die von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Pläne „teilweise nicht mit den Tatsachen

übereinstimmen“. Überraschend waren bei Baggerarbeiten nicht kartierte Gasleitungen gefunden worden.

Angesichts der massiven Eingriffe in das Wasenberger Straßennetz wird von der Genossenschaft nun auch gefordert, „dass sie die Straßen wieder in den Zustand versetzt, in dem sie vor den Bauarbeiten gewesen sind“, so Bürgermeister Heinrich Vesper. Er bezieht sich auf den mit der Genossenschaft abgeschlossenen Gestattungsvertrag. Den interpretiert wiederum die Genossenschaft, die erhebliche Mehrkosten auf sich zukommen sieht, ganz anders. Demnach könnte eine kosmetische Wiederherstellung ausreichen.

**HINTERGRUND, ZUM TAGE**

**HINTERGRUND**

### Knapp 70 Prozent für Nahwärme

Die Energiegenossenschaft in Wasenberg wird mehr als 900 von circa 1450 Einwohnern mit Wärme versorgen, die aus Biogas aus Grünabfällen entsteht. 350 Haushalte in 232 Gebäuden werden an das 13 Kilometer lange Netz angeschlossen sein. Im Industriegebiet Hartmannsäcker wird eine Heizzentrale errichtet. Die EAM wird dort mit mehreren Blockheizkraftwerken Energie erzeugen. Die dabei anfallende Wärme übernimmt die Genossenschaft und liefert sie an ihre Mitglieder, auch an die Gemeinde mit Kindergarten, Rathaus und Feuerwehr. (syg)

Ein Video, gefilmt mit einer Drohne, gibt es auf <http://zu.hna.de/streit3007>

